

Paul-Gerhardt-Gemeinde Hilzingen  
Kirchengemeinderat  
Friederike-Fliedner-Gemeinde Tengen  
Kirchengemeinderat

Hanfgarten 10  
78247 Hilzingen

Ende des Jahres 2008

## Vorschläge für eine Überarbeitung der Visitationspraxis im Kirchenbezirk Konstanz

### I. Die Regionalstruktur

In der Grundstruktur sollten sich in Zukunft Gemeinden visitieren, die in einer regionalen Struktur schon enger zusammenarbeiten oder zukünftig zusammenarbeiten könnten. In unserem Bezirk würde dies der gegenwärtigen Regionalstruktur entsprechen: Hegau – Radolfzell/Höri – Konstanz. Die Gemeinden und ihre Kreise kennen sich zum Teil in der jeweiligen Region, die Kollegen helfen einander auf vielfältige Weise aus, Angebote können Parochie übergreifend geplant und durchgeführt werden. Zukünftige Vorhaben können in den jeweiligen Regionen gegenseitig besser koordiniert und umgesetzt werden. [Bei unserer Visitation hieß es z.B: ‚Bei uns in Litzelstetten machen wir das so und so...‘ - Dieser Hinweis war ein freundlich gemeinter Hinweis, aber Litzelstetten ist einfach zu weit weg um sich von Gemeinde zu Gemeinde intensiver auszutauschen]

### 2. Die Visitationskommission könnte sich wie folgt zusammensetzen:

- jeweils 4 Mitgliedern der KGR aus vier Gemeinden der Region
- ein Mitglied aus dem BzKr
- Dekan oder stellv. Dekan (Arbeitsentlastung der Dekane)
- ein Mitglied aus der Nachbarregion
- ein Wissenschaftler einer Universität, einer FH oder Arbeitskreis der Landeskirche bei einem besonderen Anliegen oder Vorhaben einer Gemeinde [wir hätten in Hilzingen z.B. dringend einen Experten benötigt, der uns bei der Frage nach einem stärker milieuorientierten Arbeiten in der Gemeindegemeinschaft weiterhilft. Nette Tips von Kollegen aus dem Bezirk sind freundlich gemeint, aber sie helfen in der Sache nicht wirklich weiter. In Zukunft brauchen Gemeinden fundierte Expertisen und wissenschaftlich abgesicherte Planungsvorgaben um eine gute Gemeindegemeinschaft leisten zu können. Die Zeiten eines brüderlichen Besuchsdienstes mit freundlich kritischen Worten, mit Schulterklopfen und Ideenbörsen sind nicht besonders hilfreich und zukunftsweisend]

### 3. Rhythmus

Pro Jahr werden zwei/drei Gemeinden visitiert. In einem Vier-Jahres-Rhythmus würden alle Gemeinden in einer Region sich gegenseitig besuchen. Dies würde die Besuche in Bezug zum jetzigen Turnus verdoppeln. Das wiederum würde die Arbeit der Gemeinden enger miteinander verzahnen und effektiver machen. Der Arbeitsaufwand würde dabei jedoch geringer werden, weil man nicht mehr umfassend visitieren müßte. Eine Gemeinde könnte z.B. zwei Themen oder ein Problemfeld in den Mittelpunkt der Beratungen stellen und man würde so effektiver eine Aufgabe in der regionalen Arbeit bedenken und unterstützen können.

#### 4. Die Verwaltungsprüfung

... ist durch den Anschluß der Gemeinden an den Verwaltungszweckverband in Konstanz im Rahmen der Visitation zu vereinfachen. Eine Prüfung der Unterlagen findet bei Pfarramtsübergaben statt, eine spezielle Beratung für das Büro sollte eher zielgerichtet angefordert werden können. Sollte der BzKr trotzdem dem Wunsch haben, in einem Pfarramt nach dem Findbuch zu forschen, dann kann sich jemand aus dem BzKr jederzeit im Pfarrbüro anmelden. Bestandteil einer Visitation muß die Pfarramtsprüfung nicht mehr sein.

#### 5. Beratung – Controlling – Coaching

Die bisher schon stattfindenden Orientierungsgespräche werden in ihrem zweijährigen Turnus beibehalten und zeitlich zwischen den vierjährigen Visitationsturnus der Regionen gelegt. Dadurch wird wieder eine bessere Transparenz und Hilfe gewährleistet. Zu dem Gespräch treffen sich der Pfarrer und der Vorsitzende des KGR mit dem Dekan und einem BzKr. Themen können ein spezielles Vorhaben, grundsätzlich strukturelle Fragen oder auch Persönliches sein. Auf Wunsch kann Zeit für ein Einzelgespräch vorgesehen werden. Allgemein abgestimmte Vorhaben werden zu den Visitationsunterlagen der jeweiligen Gemeinde genommen. Persönliche Gespräche zwischen PfarrerIn und Dekan sind unabhängig von den Visitationsterminen jederzeit möglich.

#### 6. Visitationsunterlagen

Die Berichte, Protokolle, Planungsentwürfe, Konzeptionen einer Visitation sind öffentlich. KGR und Gemeindemitglieder, PfarrerIn und MitarbeiterIn können sich in der Region und in der Nachbarregion über die dortigen Vorhaben der Gemeinden informieren. Die Mitglieder der jeweiligen Kommission berichten in ihren KGR, im BzKr, im Mitarbeiterkreis von den Ergebnissen des Besuchs. Gemeinsame Vorhaben können so besser begleitet und unterstützt werden.

#### 7. Dauer der Visitation

Eine Visitation in der Region sollte in der Regel nur zwei Arbeitseinheiten beinhalten. Man kann dies also an zwei Abenden oder an einem Samstagvormittag erledigen. Der Zeitaufwand würde durch diese Reorganisation der bisherigen Visitationsstruktur abnehmen. Eine gute Vorbereitung und eine Konzentration auf einen wesentlichen Punkt der Gemeindegarbeit in diesen Arbeitseinheiten hülfe die Aufgaben zu begrenzen und machbar zu halten. Durch die engere Begleitung der Arbeit einer Gemeinde (man sieht sich öfter in der Region) und durch die dadurch teilweise Parochie übergreifenden Absprachen wird die Umsetzung der Vorhaben gesichert.

#### 8. Umsetzung

Die neue Visitationsstruktur könnte auf der Frühjahrssynode beraten und im Herbst bei der Synode zur Abstimmung kommen. An 2010 würde dann die neue Ordnung zur Anwendung kommen.

## Die Regionenstruktur (Beispiel)

### Hegau I

Kgr aus: Engen, Hilzingen, Gottmadingen, Büsingen

### Hegau II

Kgr aus: Aach, Bonhoeffer, Luther, Markus/Paulus

### Radolfzell/Höri

Kgr aus: Rielasingen, Böhringen, Radolfzell, Gaienhofen

### Konstanz I

Kgr aus: Allensbach, Dettingen, Litzelstetten, Reichenau

### Konstanz II

Kgr aus: Christus, Johannes, Petrus/Paulus, Kreuz, Luther

Die Hegau- und die Konstanzer Kommissionen könnten nach vier Jahren auch wechseln und sich anders formieren. Die Region Mitte könnte durch einen MitarbeiterIn der Nachbarregion (z.B. Aach oder Allensbach) je nach Schwerpunkt oder Vorhaben ergänzt werden.